

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)
an der Hochschule Osnabrück

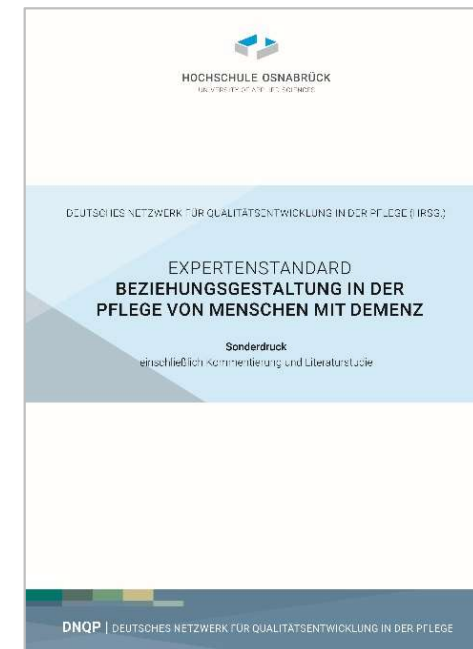


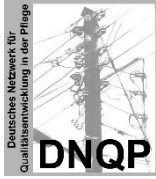
HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Der Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“

Heiko Stehling, MScN

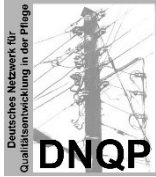
Fachtagung
Deutsche Alzheimer Gesellschaft,
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Güstrow, 13.09.2019





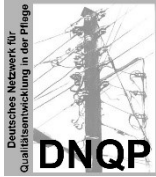
Inhalt

- Der Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“
- Bedeutsame Fragen für die Umsetzung des Expertenstandards „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“
- Fazit



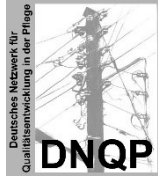
Expertenstandards

- Evidenzbasierte Instrumente der pflegerischen Qualitätsentwicklung
- beinhalten Zielsetzung interaktionsreicher pflegerischer Aufgaben, Handlungsspielräume und Handlungsalternativen
- Entwicklung gemäß eines bewährten und kontinuierlich aktualisierten methodischen Vorgehens:
<https://www.dnqp.de/fileadmin/HSOS/Homepages/DNQP/Dateien/Weitere/DNQP-Methodenpapier2019.pdf>
- seit 1999 wurden 10 Expertenstandards durch das DNQP entwickelt und regelmäßig aktualisiert. Alle haben den Weg in die Pflegepraxis gefunden.



Der Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“

- Entwicklung: März 2016 - August 2017
- Konsensuskonferenz: Oktober 2017
- modellhafte Implementierung: Januar - Juli 2018
- Veröffentlichungen:
 - März 2018 (Sonderdruck)
 - Mai 2019 (finale Fassung, unverändert zum Sonderdruck)
 - Juli 2019 (Projektbericht und Ergebnisse der modellhaften Implementierung)



Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)
an der Hochschule Osnabrück

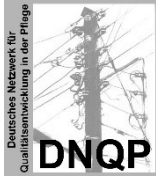


HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Der Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“

Zielsetzung des Expertenstandards:

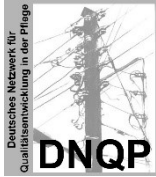
„Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz erhält Angebote zur Beziehungsgestaltung, die das Gefühl gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Personen verbunden zu sein erhalten oder fördern“



Der Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“

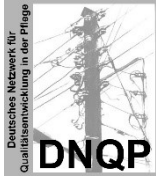
Warum diese Zielsetzung?

- Menschen mit Demenz können häufig den Erhalt ihrer Lebensqualität nicht selbst einfordern
- Lebensqualität ist - auch für Menschen mit Demenz - eng verbunden mit Wahrnehmung der eigenen Person und der Beziehung zu anderen Menschen
- im Mittelpunkt steht demnach das Bedürfnis und der Bedarf des Menschen mit Demenz nach sozialer und personaler Identität und die Stärkung des Person-Seins



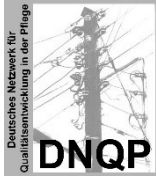
Der Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“

- Zentrale Elemente der Strukturkriterien:
 - Person-zentrierte Haltung
 - Person-zentriertes Konzept der Einrichtung
 - Rahmenbedingungen für person-zentrierte Pflege
 - Wissen und Kompetenz der Pflegenden



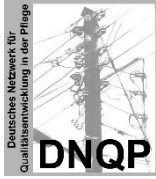
Der Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“

- Zentrale Elemente der Prozess- und Ergebniskriterien:
 - kriteriengestützte Einschätzung von Unterstützungsbedarfen der Menschen mit Demenz in ihrer Beziehungsgestaltung
 - Planung und Koordination beziehungsfördernder und -gestaltender Maßnahmen auf Basis von Verstehenshypothesen
 - Information, Anleitung, Beratung des Menschen mit Demenz und der Angehörigen
 - Angebot und Durchführung beziehungsfördernder und -gestaltender Maßnahmen
 - Reflektion und Evaluation der Pflege



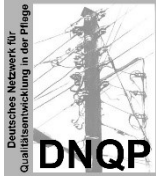
Der Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“

- Fokus des Expertenstandards liegt auf der Gestaltung von Beziehung
- Haltung steht im Mittelpunkt, damit vornehmlich „wie“ etwas getan wird, weniger „was“ zu tun ist
- Betonung eines wichtigen, aber vielfach vernachlässigten Bereichs der Pflegepraxis



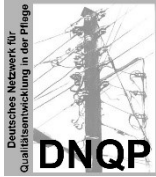
Inhaltlich bedeutsame Fragen für die Anwendung des Expertenstandards

- Wie können wir den Menschen mit Demenz besser verstehen lernen?
- Wie können wir dem Menschen mit Demenz die Unterstützung geben, die er braucht, um sich gehört, verstanden, angenommen und mit anderen Personen verbunden zu fühlen?
- Wie können wir uns sicher sein und sicherer werden, ob das, was wir für den Menschen mit Demenz tun das Richtige ist?
- Wie kann eine person-zentrierte Haltung bei den Pflegenden und innerhalb der Einrichtung gefördert und erhalten werden?



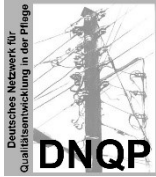
Den Menschen mit Demenz verstehen lernen: Einschätzung der Beziehungsbedarfe

- kriteriengestützte Erfassung der Unterstützungsbedarfe in der Beziehungsgestaltung und Auswirkungen auf die Lebens- und Alltagswelt des Menschen mit Demenz
- systematische Erfassung von Lebenswelt und Biografie des Menschen mit Demenz
- die Erfassung gleicht einem Prozess, Ergebnisse können Veränderungen unterliegen
- Prinzipien: Ermöglichung von Selbstauskünften, Interaktion und Kommunikation, Perspektivenwechsel, Reflektion



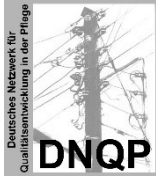
Den Menschen mit Demenz verstehen lernen: Verstehenshypothesen

- Verstehenshypothese: der Versuch, Antworten auf die Fragen danach zu finden, wie sich der Mensch mit Demenz erlebt, warum er/sie etwas tut, was er/sie durch das Verhalten ausdrückt, etc.
- die Entwicklung tragfähiger Verstehenshypothesen ist ein Prozess
- die Entwicklung von Verstehenshypothesen erfordert Expertise in der Pflege von Menschen mit Demenz, Reflektionsfähigkeit und eine offene Kommunikationskultur innerhalb der Teams



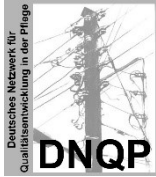
Dem Menschen mit Demenz Unterstützung für die Beziehungsgestaltung geben: Planung von Maßnahmen

- die Berücksichtigung von Fähigkeiten von Menschen mit Demenz erfordert einen Wandel der derzeit defizitorientierten Pflegedokumentationskultur
- Planung, welche Angebote gemacht werden und welche Maßnahmen zum Einsatz kommen können
- Berücksichtigung von Abweichungen und wenn/dann-Strategien
- es geht auch um das „individuelle wie“ aller Pflegemaßnahmen



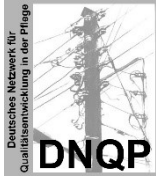
Dem Menschen mit Demenz Unterstützung für die Beziehungsgestaltung geben: Angebot von Maßnahmen

- individuelle beziehungsgestaltende Maßnahmen sind ebenso von Bedeutung wie die beziehungsfördernde Gestaltung jeder Handlung
- bestehende Expertise in person-zentrierter Pflege von Menschen mit Demenz erleichtert die Integration beziehungsgestaltender Maßnahmen in das gesamte Pflegehandeln
- Herausforderung ist die individuelle Anpassung von Maßnahmen und organisatorischen Abläufen



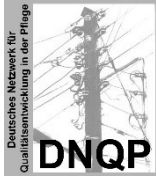
Überprüfen, ob das, was getan wird das richtige ist: Fallbesprechungen & Reflektion

- Fallbesprechungen sind effektives Mittel zur Reflektion des pflegerischen Handelns
- für Fallbesprechungen braucht es Zeit sowie eine koordinierende und moderierende Person
- zur Reflektion des Handelns wird eher der kollegiale Austausch zwischen Pflegenden genutzt
- Förderung des Austauschs zwischen allen an der Pflege beteiligten Personen über den Menschen mit Demenz



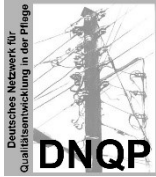
Haltung und Person-Zentrierung

- für eine vollumfängliche Umsetzung des Expertenstandards ist die person-zentrierte Haltung unerlässlich, für seine Implementierung nicht
- die Förderung einer person-zentrierten Haltung gelingt
 - durch ein lebendiges Konzept zur person-zentrierten Pflege
 - gezielte Personalentwicklung
 - Teamentwicklungsprozesse
- Wissensvermittlung alleine reicht dafür nicht aus, es braucht praktische Erfahrung und Praxisbegleitung



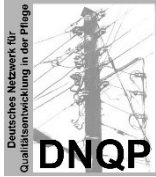
Anwendung des Expertenstandards

- Einfluss auf den Grad und die Reichweite der Umsetzung des Expertenstandards nehmen
 - das Vorhandensein eines lebendigen Konzepts zur person-zentrierten Pflege von Menschen mit Demenz
 - die Personalqualifikation und die demenzbezogene Expertise von Mitarbeitern
 - die Organisationsstruktur und das Pflegeverständnis
 - die Unterstützung durch das Pflegemanagement



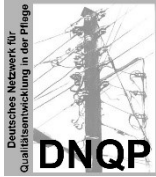
Anwendung des Expertenstandards

- Einrichtungen, die die Pflege (von Menschen mit Demenz) bereits person-zentriert gestalten, werden durch die Anwendung des Expertenstandards in ihrem Handeln und ihrer Haltung bestärkt
- für Einrichtungen ohne person-zentriertes Konzept zur Pflege von Menschen mit Demenz und mit einem verrichtungsorientierten Pflegeverständnis hat der Expertenstandard orientierende Funktion
- die Implementierung des Expertenstandards unterstützt die Haltungsentwicklung der Pflegenden



Fazit

- der Expertenstandard setzt einen Impuls für die Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz
- für eine nachhaltige Implementierung des Expertenstandards reichen Fortbildungen und Dokumentationsanpassungen alleine nicht aus
- es bedarf einer Entscheidung darüber, „wie“ die Pflege von Menschen mit Demenz gestaltet werden soll
- der Erfolg der Standardeinführung beruht auf Teamentwicklungsprozessen, Kompetenz- und Haltungsentwicklung



Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)
an der Hochschule Osnabrück



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Heiko Stehling, MScN
Hochschule Osnabrück
Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege
www.dnqp.de
h.stehling@hs-osnabrueck.de